

Protokoll des DKK Workshop „Grünflächen und Freiraum 4“



26.05.2011
10:00 – 13:00 Uhr
im Domforum
Domkloster 3, 50667 Köln

KATALYSE
Institut für angewandte Umweltforschung

haus der architektur köln **hdak**

IAK
Institut für
Angewandte
Kreativität



Förderer



:

Agenda

1. Begrüßung
2. Auswertung und Feedback zum letzten Workshop/Protokoll
3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln
4. Weiterarbeit Leitprojektidee – Stadtarchivgelände
5. Vereinbarung des weiteren Vorgehens/Termine

Teilnehmer(innen)

- Dr. Joachim Bauer Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
- Thilo Bosse Amt für Stadtentwicklung und Statistik
- Beatrice Bülter Kölner Grün Stiftung
- Ingrid Kaufeld Robin Wood
- Claudia Müller BUND Kreisgruppe Köln
- Svend Ulmer KATALYSE Institut
- Stephan Weinand Querwaldein e.V.

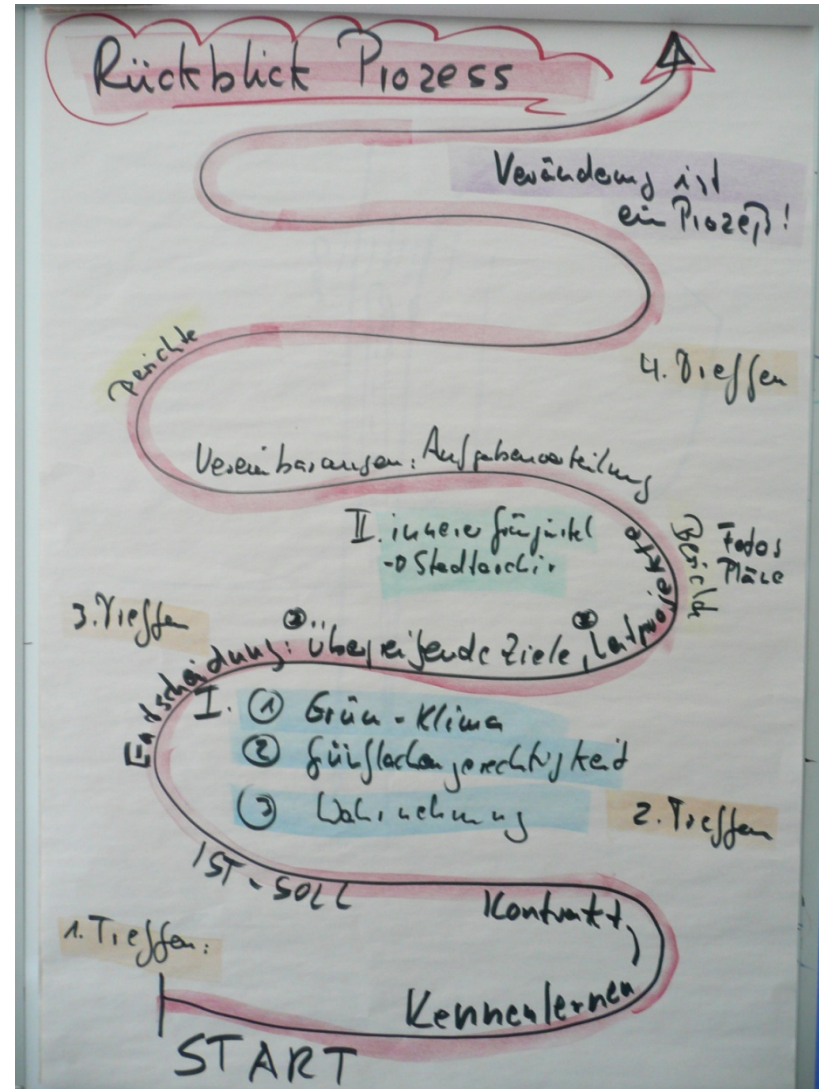
- Gitta Wagner Institut für angewandte Kreativität (Moderation)
- Bastian Peukert KATALYSE Institut (Protokoll)
- Elena Schwan KATALYSE Institut (Assistenz)

Rückblick Workshopprozess

Frau Wagner erläutert kurz rückblickend anhand der nebenstehenden Skizze den Prozess des Workshops.

Die Skizze veranschaulicht noch einmal deutlich das ein Veränderungsprozess „in Schleifen“ abläuft - dieses „Mäandern“ der Kommunikation ist unvermeidlich und gehört wie auch die häufigen Wiederholungen bestimmter Fragen zur Erfolgsgeschichte.

Kommentar Gitta Wagner:
„Trotz anfänglichen Schwierigkeiten ist die Arbeit bis jetzt ergebnisorientiert und gut verlaufen.“



2. Auswertung und Feedback zum Protokoll des letzten Workshop

Die Teilnehmer(innen) hatten keine Anmerkungen bzw. Verbesserungen zum letzten Workshop-Protokoll.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Herr Ulmer stellt den Anwesenden die neuen Formulierungen der übergreifenden Ziele vor, die auf dem letzten Workshop in Auftrag gegeben wurden.

Die in den letzten Workshops erarbeiteten Themenbereiche

- I. **Wahrnehmung stärken**
- II. **Grün und Klima**
- III. **Grünflächengerechtigkeit**

werden durch die Ausführungen näher erläutert und weiter definiert.

Die Gruppe prüft die Inhalte auf Richtigkeit bzw. Formulierung und kommentiert ggf.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Formulierung Svend Ulmer:

I. Wahrnehmung stärken

Grünsystem erhalten und Engagement für dessen Erhalt u. Pflege (ein)fordern

Bestehende Institutionen der Umweltbildung, insbesondere mit Fokus auf die Werte des Kölner Grünsystems, müssen gestärkt und ihr Bestand gesichert werden.

Über das Netzwerk dieser Institutionen soll das Verständnis und das Engagement der Kölner Bürger für das Kölner Grün mittelfristig gestärkt werden.

Die Rahmenbedingungen insbesondere für die Kapazitäten von Schulen für Umwelterlebnispädagogik müssen ausgeweitet werden.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Kommentare zu I. Wahrnehmung stärken

- Die erste und zweite Erläuterung kann zu einem Punkt zusammengefasst werden.
- Das Ziel besteht vor allem in der Stärkung der Rahmenbedingungen an Schulen, daher sollten Schulen als erster Unterpunkt genannt werden.
- Auch außerschulische Institutionen müssen gestärkt werden.
- Der Begriff „Institute der Umweltbildung“ sollte weiter definiert werden z.B. durch Verlinkung der gemeinten Institutionen, und in „Organisationen der Umweltbildung“ geändert werden.
- Des Weiteren werden die Ausführungen akzeptiert und auch das Wort „(ein)fordern“ im Titel wird nach kurzer Diskussion als richtige Wortwahl angesehen.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Formulierung Svend Ulmer:

II. Grün und Klima

Klimabilanz des Grünsystems einführen, integrieren und führen - „Klimakraft deutlich machen“

Anhand einer regelmäßig aktualisierten Klima-Bilanzierung (CO₂- und Frischluftfunktionen) den Wert und die Veränderungen der Klimafunktionen des städtischen Grünflächensystems kenntlich machen.

Städtischen Grünflächenanteil erhalten und für Bebauungspläne festschreiben

Bei Baumaßnahmen sollen im Außenbereich zu 100% Ausgleichsflächen geschaffen werden. Im Innenbereich sollen für Baumaßnahmen keine Grünflächen in Anspruch genommen werden und wenn doch muss ein 100%iger Ausgleich erfolgen. Die Qualitäten der so entstehenden Grünflächen müssen hinsichtlich Bepflanzungsarten, Zugänglichkeit u.ä. verbindlich festgeschrieben werden.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Kommentare zu II. Grün und Klima

Der Unterpunkt eins wird von allen akzeptiert.

Zu Unterpunkt zwei:

- Der Ausgleich von Flächen im Innenbereich findet meist nicht über die Entsiegelung von Flächen, sondern über eine Aufwertung schon bestehender Grünflächen statt, z.B. durch die Aufforstung von Rasenflächen.

- Durch die Ausgleichsplanung kommen im Innenbereich keine neuen Grünflächen hinzu. → Die Wertigkeit bestehender Flächen wird erhöht, ein Beispiel dafür ist zusätzliche Pflanzung von Obstbäumen oder Gehölzen auf bestehenden Grünflächen.

- Die Erläuterung sollte ergänzt werden um die Punkte
 - Die Flächeninanspruchnahme soll verringert werden
 - Innenentwicklung von Flächen muss vor Außenentwicklung gehen
 - Bei Inanspruchnahme von Flächen im Innenbereich muss ein flächenmäßiger Ausgleich stattfinden

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Kommentare zu II. Grün und Klima

Folgende Formulierung wurde im Anschluss der Diskussion in der Gruppe erarbeitet:

- „Im Außenbereich soll die Neuversiegelung gestoppt werden, daher gilt die Prämisse Innenverdichtung vor Außenverdichtung. Falls doch im Außenbereich Flächen in Anspruch genommen werden, müssen diese zu 100% flächenmäßig und möglichst ortsnahe ausgeglichen werden.“
- „Bei größeren Umstrukturierungsmaßnahmen können auch im Innenbereich Ausgleichsflächen geschaffen werden.“

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Formulierung Svend Ulmer:

III. Grünflächengerechtigkeit

Dicht bebaute und unterversorgte Stadtteile versorgen

Grün auch in Stadtteilen schaffen, in denen übliche Begrünungen nicht möglich sind.

Grün für Bürger - Das Grünsystem an zeitgemäße Nutzungen anpassen

Recht auf Wildnis - Recht auf Park

Ausgeglichenes Verhältnis von Park- und „Wildnis“-Anteil schaffen. Die städtische Wildnis ist in ihrer ökologischen aber auch ihrer Erlebnisqualität schützenswert wie die klassische Parklandschaft. Beide bedürfen als anthropogene Grünflächen der Pflege zum Erhalt.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Kommentare zu III. Grünflächengerechtigkeit

Zu Unterpunkt eins:

- In der Formulierung sollte enthalten sein, dass Brachpotentiale (Industrie/ Gewerbe) mehr genutzt werden sollten um Grünflächen zu schaffen.
- Es sollten Anreize und Beratungsstellen geschaffen werden, damit Privatpersonen das Begrünen von Fassaden und Dächern forcieren.
- Die klimatische Bedeutung von Fassaden- und Dachbegrünungen muss mehr an die Öffentlichkeit getragen werden (Feinstaubbindung).
- Die mikroklimatischen Funktionen von Dach- und Fassadenbegrünungen müssen publik gemacht werden, wie z.B. die Reduktion von Wärmeinseln oder die Kühlung der Dächer und Fassaden im Sommer durch Begrünung.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Kommentare zu III. Grünflächengerechtigkeit

Zu Unterpunkt zwei:

- Die Formulierung des Unterpunktes sollte mehr herausstellen das es angepasste Grün- und Freiflächen an das sich veränderte Nutzerverhalten der Stadtgesellschaft geben muss.
dazu zählen:
 - Zeitgerechte offenen Nutzungsmöglichkeiten
 - Viele unterschiedliche Nutzungen durch die Städter
 - Multifunktionale Funktionen der Grünflächen
 - Übermöblierung vermeiden
 - Eine Gestaltung der Grünflächen, die die sich wandelnden Ansprüche der Städter erfüllt und sich darauf anpassen lässt.

Zu Unterpunkt drei:

Mit der Formulierung des Unterpunktes drei waren die Anwesenden einverstanden.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Im letzten Workshop wurden an einzelne Personen Aufgaben zur Recherche und Bearbeitung vergeben.

Nachfolgend werden die Inhalte der Kurzvorträge und Präsentationen kurz dargestellt.



Impressionen aus der Workshoparbeit

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Themenbereich I. Wahrnehmung stärken

Beauftragter: Herr Weinand

Aufgabe: Zusammenstellung umweltpädagogischer Einrichtungen in Köln

Herr Weinand stellt kurz die Liste der Kölner umweltpädagogischen Einrichtungen vor, die freundlicherweise von Frau Höppner vom Umweltamt der Stadt Köln zur Verfügung gestellt worden ist.

- Die Liste wird von Herrn Weinand noch einmal überarbeitet, um noch fehlende Organisationen zu ergänzen und andere die nicht in der praktischen Umweltbildung vor Ort tätig sind, auszusortieren.
- Die aktualisierte Liste wird über das Sekretariat des DKK an alle Teilnehmer versendet.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Themenbereich I. Wahrnehmung stärken

Kommentare zum weiteren Vorgehen:

- Entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung ist das die Initiative auch von Kindergärten und Schulen angenommen wird. Zur Umsetzung braucht man Personal an den Einrichtungen und die Lehrpläne müssen geändert werden.
→ Der Ansatz mit denen man an die Einrichtungen geht ist entscheidend für den Erfolg.
- Es ist an offenen Ganztagschulen deutlich leichter solche Angebote zu setzen als an anderen Schulformen. Querwaldein verfügt schon über Netzwerke und Kontakte zu diesen Schulen und hat schon gute Erfahrungen gemacht. Viele Träger finanzieren sogar Angebote im Umweltbildungsbereich.
- Der Erstkontakt mit der Thematik sollte schon in der Grundschule erfolgen, um später in weiterführenden und offeneren Ganztagschulen darauf aufbauen zu können. → Das Bewusstsein für Umwelt muss früh gelegt werden.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Themenbereich I. Wahrnehmung stärken

Kommentare zum weiteren Vorgehen:

- Es sollte ein Treffen mit allen Institutionen der Umweltbildungen stattfinden und mit allen ein Leitfaden für eine zielgruppengerechte Umweltbildung entwickelt werden.
- Ein Treffen wird aufgrund der unterschiedlichen Interessen der einzelnen Organisationen nicht zu Stande kommen. Das Umweltamt der Stadt Köln hat zudem schon den Ratsauftrag für eine bessere Vernetzung unter den Organisationen zu sorgen.
Es sollte eher darüber nachgedacht werden wie man die gute ehrenamtliche Arbeit von Organisationen fördern könnte oder Anreize setzen kann, auch finanziell.
Auch könnten diese Organisationen Hilfe bei der Präsenz brauchen, durch z.B. eine gemeinsame Internetpräsenz.
- Ein gemeinsame Präsenz befindet sich zurzeit in Arbeit.
Für ganz kleine Organisationen könnte eine Vernetzung, auch in kleineren Netzwerken durchaus interessant sein.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Themenbereich I. Wahrnehmung stärken

Kommentare zum weiteren Vorgehen:

- Man könnte auch den Organisationen die Möglichkeit anbieten sich und ihr Angebot auf einer Messe z.B. für Schulen oder Lehrer, zu präsentieren.
- Die Problematik eines solchen Angebots besteht aufgrund der beschränkten Kapazitäten ehrenamtlicher Organisationen überhaupt an solchen Messen teilnehmen zu können.

Konsens über das weitere Vorgehen:

Die Idee wird in Zusammenarbeit mit Frau Höppner vom Umweltamt weiter ausgearbeitet. Dazu wird zuerst eine Ideenskizze durch Herrn Weinand, in Absprache mit dem Vorstand von Querwaldein erstellt. Frau Höppner wird dann für die weitere Ausformulierung hinzugezogen. Ebenfalls weiterhin beteiligen am Entwicklungsprozess der Idee möchten sich Herr Bauer und Frau Müller. Die Ergebnisse der kooperativen Arbeitsgruppe werden im Juni an alle Teilnehmer des Workshops per E-mail verschickt.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Themenbereich II. Grün und Klima

Beauftragter: Herr Ulmer

Aufgabe: Politischer und technischer Check zur Klima-Bilanzierung.

Die Präsentation von Herrn Ulmer wird als Anhang zum Protokoll verschickt.

Anmerkung von Hr. Ulmer

- Die Pflege- und Instandhaltungsaufwendungen fehlen in den beispielhaft gezeigten CO2 Bilanzierungen.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Themenbereich II. Grün und Klima

Kommentare zum weiteren Vorgehen:

- Für die Praxisanwendung bräuchte man vereinfachte Indikatorsets, die auch Vor- und Folgeketten in der Bilanz berücksichtigen. Dazu gehören beispielsweise die Wirkungen auf das Verkehrsaufkommen oder das Einsetzen von Düngemitteln.

- Das Umweltamt der Stadt Köln sollte in die Konzeption mit einbezogen werden.
 - Dort wird zurzeit eine fortschreibbare CO₂-Bilanz erstellt, an die sich die Klima/CO₂-Bilanz für die Grünflächen andocken ließe.

- Das Ziel der Klima-/CO₂-Bilanzierung ist es eine andere Argumentationsebene für die Gestaltung von Grünflächen zu schaffen.
 - Demonstriert werden könnte die Wirkung der unterschiedlichen Gestaltung von Grünflächen auf die Klima-/CO₂-Bilanz an der neu zu gestaltenden Fläche um das geplante Stadtarchiv.

3. Weiterarbeit Übergreifende Ziele für Köln

Themenbereich III. Grünflächengerechtigkeit

Beauftragte: Herr Bosse und Herr Ulmer

Aufgabe: Herstellung eines Kontaktes zur KVB und Anfrage bezüglich der Möglichkeiten einer Verlegung der Haltestelle „Eifelwall“.

Herr Bosse stellt kurz den momentanen Stand der Planungen vor:

- Die Haltestelle stellt eine Hindernis bei der Überquerung der Luxemburger Str. zur Verbindung der Grünflächen dar. Laut aktuellen Ratsbeschluss kann die Haltestelle jedoch nicht verlegt werden. Die Bahn plant momentan eine Sanierung der Bahnbrücken Aachener Str. und Luxemburger Str.. Bei der Sanierung könnte die aktuelle Situation an der Bahnunterführung Luxemburger Str. so verändert werden, dass eine Verlegung der Haltestelle „Eifelwall“ an den Bahnhof Süd doch möglich ist. Dies ist aber auch abhängig von der zukünftigen Führung der Bahnen auf dem neugestalteten Barbarossaplatz.
 - Kurzfristig wird die Haltestelle „Eifelwall“ nicht zu verlegen sein.
 - Langfristig könnte sich eine barrierefreie Situation ergeben.

- Die Idee einer zukünftigen barrierefreien Kreuzung der Luxemburger Str. soll im Kreativworkshop zur Gestaltung des Geländes trotzdem mitgedacht werden.

4. Weiterarbeit Leitprojektidee – Stadtarchivgelände

Für die weitere Bearbeitung der Möglichkeiten einer Gestaltung des Geländes um den Neubau des Stadtarchives wird ein gesonderter Kreativworkshop stattfinden.

Gemeinsam mit Vertretern der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft wollen wir das Thema aus der Bedeutung des Inneren Grüngürtels und einer eventuell notwendigen Weiterentwicklung heraus diskutieren.

Im Zentrum des Workshops steht das Ziel, für diesen neuen Bestandteil des inneren Grüngürtels mögliche Nutzungen und Gestaltungen zu eruieren und im Zusammenhang mit der sich verändernden Nutzung des gesamten Grüngürtels zu entwickeln. Von zentraler Bedeutung sind als Anregungen und Ideenfutter für den Workshop gute Beispiele gelungener Grünraumgestaltung und aktueller neuer Grünkonzepte.

Daher werden Expertinnen und Experten eingeladen um gemeinsam mit Ihnen Gestaltungsmöglichkeiten in Bezug auf den Kölner Grüngürtel und das Gelände am Eifelwall zu diskutieren.

Im Kreativworkshop sollen auch die Thematiken der Zerschneidung durch die KVB Trasse und die Klimaproblematik angesprochen und weiter vertieft werden.

Weitere Informationen

Es gibt weiterhin die Möglichkeit im Ideen Wettbewerb des Dialog Kölner Klimawandel auch Ideen aus den Workshops einzureichen.

Momentaner Kurzüberblick über die eingereichten Ideen.

- multifunktionale Freiflächennutzung
 - grenzenlose Gärten Kalk
 - Begrünung einzelner KVB-Trassenabschnitte
 - Stadtgrün in Deutz und Aufstockung der Gebäude
 - Schwarzerde-Verkohlung (von Grünschnitt)
-
- Herr Ulmer selbst wird eine Ideenskizze zur Klima-/CO2-Bilanzierung für den Ideenwettbewerb verfassen.
 - Herr Weinand wird nach Abstimmung mit Frau Höppner auch eine Ideenskizze zur Vernetzung/Förderung von Umweltbildungseinrichtungen einreichen.

5. Vereinbarung des Weiteren Vorgehens / Termine

Da der Workshop-Prozess mit dem vierten Treffen abgeschlossen ist, wurde kein neuer Termin vereinbart.

Alle Teilnehmer des Workshops werden jedoch

- zum Kreativworkshop zur Gestaltung des Geländes um das neue Stadtarchiv und*
- zur Abschlussveranstaltung des „Dialog Kölner Klimawandel“ Ende des Jahres eingeladen.*

Einladungen mit Bekanntgabe der Termine werden vom Sekretariat des „Dialog Kölner Klimawandel“ verschickt, sobald die Termine feststehen.